

ERASMUS-Praktikumsbericht

Allgemein

[REDACTED]

Heimathochschule

UNIVERSITAET
KOBLENZ-LANDAU-28509-IC-1-2007-1-DE-ERASMUS-EUCX-1

Fachbereich

Erziehungswesen, Lehrerausbildung

Studienfach

Romanistik

Ausbildungsstand während des
Auslandsaufenthaltes:

Bachelor - 3.Jahr

Gastunternehmen

Name des Gastunternehmens

Ecole Maternelle Wurtz

Ansprechpartner vor Ort

-

Straße/Postfach

51 Rue du Rieth

Postleitzahl

67200

Ort

Strasbourg

Land

Frankreich

Telefon

-

Fax

-

Homepage

E-Mail

ce.0672589a@ac-strasbourg.fr

Berufsfeld des Praktikums

andere Dienstleistungen, Sonstiges

Dauer des Praktikumaufenthalts - Von 02.04.2013

Dauer des Praktikumaufenthalts - Bis 04.07.2013

Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht Ich absolvierte mein Praktikum in Straßburg als Lehramtsstudent im siebten Semester. Da ich Romanistik als Fach studiere, musste ich neben meinen Studienleistungen einen dreimonatigen Aufenthalt in einem französischsprachigen Land nachweisen. Nach einigem Überlegen und einem Gespräch mit meiner Dozentin, entschied ich mich ein Praktikum an einer Ecole maternelle, dem französischen Pendant zum deutschen Kindergarten, auch ?Vorschule? genannt, abzuleisten. Meine Praktikumsstelle an der Ecole maternelle in Straßburg wurde mir durch meine Dozentin vermittelt, welche

ebenfalls in Straßburg wohnt.

Zusammen mit meiner Freundin suchten wir eine Wohnung in Straßburg, in die wir zusammen einziehen wollten. Es war nicht leicht für den kurzen Zeitraum von drei Monaten eine möblierte Wohnung zu finden, bzw. eine Wohngemeinschaft, welche Platz für zwei Mieter hatte. Nach einigem Suchen und mit etwas Glück wurde eine Wohnung frei, für die wir uns von Anfang an interessiert hatten. So konnten wir nach einem Besichtigungstermin in eine kleine möblierte Wohnung in der Nähe der Kathedrale einziehen. Im Nachhinein betrachtet war die Wohnung für uns ideal, durch ihre zentrale Lage sehr gut geeignet um die Stadt kennen zu lernen oder abends auszugehen. Es gibt jedoch auch andere schöne Viertel in Straßburg, wo man vielleicht etwas günstiger wohnen kann. Wäre ich alleine nach Straßburg gezogen, hätte ich mich auf jeden Fall nach einem Zimmer in einer Wohngemeinschaft umgesehen. So kann man direkt Kontakte knüpfen und hat Leute bei der Hand, die einem zeigen können was die Stadt alles zu bieten hat.

Circa einen Monat vor Beginn des Praktikums rief ich an meiner Praktikumsstelle an und wurde von der Direktorin sehr freundlich begrüßt. Wir klärten alle offenen Fragen und unterhielten uns ein wenig. Kurz darauf bekam ich eine E-Mail von einer Kollegin, die mich fragte, ob ich nicht gleich Lust hätte in meiner zweiten Praktikumswoche an einer Klassenfahrt teilzunehmen, sie könnten noch einen männlichen Betreuer gebrauchen. Nach einem kurzen Telefonat sagte ich zu. Ich bin sehr froh darüber gleich von der Kollegin gefragt worden zu sein, obwohl wir uns nur durch ein paar Mails und ein Telefonat kannten. Die Klassenfahrt in die Vogesen war ein tolles Erlebnis bei dem ich auch die Kolleginnen und Betreuer schnell kennen lernte.

Die Klassenfahrt ging in das circa 60 Kilometer von Straßburg entfernte Zentrum ?Les Génévriers?. Im Gegensatz zum mir bekannten Prinzip der Klassenfahrten in Deutschland sind bei einer Klassenfahrt in ein Zentrum gleich Betreuer und Programm dabei. Wir wählten aus dem Angebot verschiedene Aktivitäten, wie zum Beispiel Spurensuchen im Wald oder Barfuß-Wanderung aus. Die zwischen fünf und sechs Jahre alten Kinder machten ganz neue Erfahrungen in der Natur, da der Großteil der Kinder die meiste Zeit in der Wohnsiedlung verbringen.

Die Ecole maternelle Wurtz bestand zum Zeitpunkt meines Praktikums aus sieben Klassen. Beschäftigt waren zehn Lehrerinnen und fünf ?ATSEM?. Die ATSEM sind sogenannte ?aides maternelles?, eine Art Hilfskraft. Als elementarer Bestandteil des Kollegiums unterstützten die Lehrerinnen in den Klassen, betreuten die Kinder und übernahmen die Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien.

Gemäß dem jeweiligen Alter der Kinder werden die Klassenstufen unterteilt in petite Section (3-4 Jahre), moyenne Section (4-5 Jahre), und grande Section (5-6 Jahre), von denen es jeweils zwei Klassen gab. Eine Klasse der moyenne und der grande Section wurde zweimal wöchentlich größtenteils auf Deutsch unterrichtet. Zusätzlich gibt es noch eine tous petite Section, welche die Kinder im Alter von 2-3 Jahren besuchen. Sie kommen allerdings nur am Vormittag in die Schule.

Um 8.20 Uhr öffnet die Schule ihre Pforte, die Kinder werden von den Eltern in die Klassen gebracht. Dort können sich die Kinder eine Weile beschäftigen, bis um 8.40 Uhr alle Kinder eingetroffen sind. Ab 11.35 Uhr werden die Kinder wieder abgeholt und nach dem Mittagessen um 13.20 Uhr wieder zur Schule gebracht. Kinder, deren Eltern sie nicht abholen können, weil sie arbeiten oder andere Verpflichtungen haben, essen zusammen in

der Kantine zu Mittag. Um 16.05 Uhr werden die Kinder schließlich von ihren Eltern abgeholt. Ein stets wechselnder kleiner Teil der Kinder bleibt zur Aide personnalisée (Förderunterricht) noch eine Stunde länger in der Schule. Schule ist am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, am Mittwoch findet kein Unterricht statt und die Schule bleibt geschlossen. Diese Zeiten gelten für das Schuljahr 2012/2013, für die kommenden Schuljahre war eine Änderung der Schulzeiten und ein Schulbesuch am Mittwoch- oder Samstagvormittag im Gespräch.

Die meiste Zeit verbrachte ich mit den beiden Klassen der grande Section sowie den Kindern der bilingualen Klassen der moyenne Section. Ein typischer Tag begann in der Schule um 8.20 Uhr mit dem Empfangen der Kinder in der Klasse. Ich begrüßte die Kinder auf Deutsch und unterhielt und beschäftigte mich mit ihnen. In der Zeit des Empfangs konnten die Kinder bis kurz vor neun Uhr spielen, Puzzles machen, mit Bausteinen Sachen konstruieren, Bücher ansehen, etc. Beim Empfang lernten die Kinder schon in der moyenne Section ihren Namen zu erkennen und zu schreiben. Wenn die Spielzeit vorbei war und alles aufgeräumt war, wurde gemeinsam im lockeren Sitzkreis das Datum angeschrieben, die anwesenden Kinder gezählt, Lieder gesungen und eventuelle Besonderheiten besprochen. Danach wurden in Kleingruppen (jede Klasse teilte sich in vier Gruppen zu fünf bis sechs Schülerinnen und Schülern) verschiedene ?Ateliers? durchgeführt. Es wurde geknetet, gemalt, Übungen zur Schrift gemacht, gespielt, etc. Jedes Atelier wurde dabei mit Bedacht auf verschiedene Lernziele vorbereitet. In der kommenden großen Pause spielten die Kinder unter Aufsicht auf dem Schulhof. Diese Zeit sprach ich mit den Kolleginnen, spielte mit den Kindern oder trank einen Kaffee. Nach der Pause ging es zum Beispiel in die Turnhalle, wo verschiedene Sportspiele gemacht wurden oder es einen Parcours zu überwinden gab. Die Mittagspause verbrachte ich stets mit einigen Kolleginnen. Auch hier merkte ich, wie mein Französisch immer besser wurde. Anfangs verstand ich noch sehr wenig in den Gesprächen der Kolleginnen untereinander und konnte nur das Thema des Gesprächs erahnen, doch bald konnte ich mich immer mehr daran beteiligen und merkte, wie mir bald nur noch einzelne Vokabeln zum vollkommenen Verständnis fehlten. Gegen Ende der Mittagspause waren meist noch einige Vorbereitungen für den Unterricht am Nachmittag in den Klassen zu treffen. Ab 13.20 Uhr wurden alle Kinder zurück zur Schule gebracht und spielen im Schulhof. Anschließend folgte meist eine Ruhephase und Stillarbeit bzw. Arbeit in den Gruppen. In der Pause spielten die Kinder im Schulhof, anschließend wurde gemeinsam getrunken. Danach gab es entweder eine gemeinsame Aktivität, oder Arbeit in den Gruppen, bei gutem Wetter konnte im Sandkasten gespielt werden oder mit den Fahrrädern gefahren werden. Auch Geburtstagsfeiern der Kinder wurden in dieses Zeitfenster gelegt, um den Schultag ausklingen zu lassen. Um 16.05 Uhr wurden die Kinder von den Eltern abgeholt und nach einer kurzen Besprechung mit den Kolleginnen endete mein Arbeitstag meist vor 16.30 Uhr.

Meine Aufgaben bestanden meist daraus, die Lehrerinnen während des Unterrichts zu unterstützen und mich zum Beispiel während der Arbeitsphase um ein Atelier zu kümmern und die Gruppe zu betreuen. In meiner Freizeit bereitete ich auch Ateliers vor, zum Beispiel ein Memory, bei dem viel Deutsch gesprochen werden musste. Den Kindern machte es Spaß, ihre Kenntnisse im Deutschen anzuwenden und neues zu lernen. Was das Sprachniveau der Kinder anbelangt, so gelang es einigen Kindern (der grande Section, im zweiten Lehrjahr Deutsch) schon zum Teil vollständige kurze Sätze zu bilden, andere taten sich wiederum schwerer mit der Fremdsprache. Ich hatte den Eindruck, dass es für viele Kinder etwas besonderes war mit mir Deutsch zu sprechen und sie stolz darauf waren, sich

in der Muttersprache des Gegenübers ausdrücken zu können. Allerdings sprach ich mit den Kindern auch viel Französisch. Im Nachhinein betrachtet hätte ich vielleicht noch mehr Deutsch mit ihnen sprechen können, doch fiel ich meist ins Französische zurück, wenn die Kinder etwas trotz mehrmaligem Wiederholen und Unterstützten mit Gesten nicht verstanden.

Der Besuch der Ecole maternelle ist kostenlos und nicht verpflichtend, allerdings gibt es in Frankreich sehr wenige Kinder, die die Ecole maternelle nicht besuchen. Als großen Vorteil der Ecole maternelle sehe ich das Kennenlernen von Ritualen und Regeln. Die Kinder lernen, sich gegenseitig ausreden zu lassen und zu sprechen wenn man an der Reihe ist, sich wenn nötig in einer Reihe aufzustellen, etc. So gelingt zum Beispiel der Übergang in den Cours préparatoire der Ecole élémentaire (vergleichbar mit der ersten Klasse in Deutschland) leichter. Außerdem werden in der Ecole maternelle für jede Jahrgangsstufe Bildungsziele formuliert, die am Schuljahresende auch in einem Zeugnis belegt werden. Trotzdem ist das Umfeld nicht zu ?verschult?, wie man vielleicht den Eindruck bekommen könnte. Es ist zwar stets von Unterricht die Rede, doch darf man sich dabei keinen Frontalunterricht vorstellen, bei dem die Kinder aus den Sitzreihen an die Tafel starren. Es wird viel gespielt, gesungen, vorgelesen, diskutiert, für alles gibt es seine Zeit.

Meine Zeit in Straßburg sehe ich als große Bereicherung an. Ich habe die Ecole maternelle als grundlegenden Bestandteil des französischen Bildungssystems kennengelernt und bin heute in der Lage, sie mit dem deutschen Pendant, dem Kindergarten, zu vergleichen. Ich arbeitete sehr viel mit Kindern, die seit über einem halben bzw. eineinhalb Jahren auch auf Deutsch unterrichtet wurden und konnte so viele Erfahrungen in der frühen Fremdsprachenbildung sammeln. Mein Französisch, vor allem das Französisch des Alltags, wurde zusehends besser, wobei ein Aufenthalt von mehr als drei Monaten natürlich noch besser für die Entwicklung der Fremdsprache gewesen wäre. In der Schule herrschte eine tolle Atmosphäre, der Kontakt mit den Kolleginnen war stets freundschaftlich und fast familiär. Ich würde mich jederzeit wieder für ein Praktikum an der Ecole maternelle Wurtz entscheiden.

Bilder/Fotos



Tipps für Praktikanten

Vorbereitung

Praktikumssuche	Meine Praktikumsstelle wurde von meiner Dozentin vermittelt. Ein Blick auf folgende französische Seiten kann sich lohnen: www.colocation.fr , www.appartager.com , www.pap.fr , www.seloger.com - auch mal wg-gesucht.de
Wohnungssuche	ausprobieren Jeder eingeschriebene Student kann wohl Wohngeld bei der CAF - caisse d'allocations familiales beantragen.
Versicherung	-
Sonstiges	Schauen, welche Stipendien sich kombinieren lassen (z.B. DFJW und Erasmus) und sich im Voraus bewerben.

Formalitäten vor Ort

Telefon-/Internetanschluss -

Bank/Kontoeröffnung -

Sonstiges -

Alltag / Freizeit

Ausgelmöglichkeiten Strasbourg bietet einige interessante Bars und Clubs - am besten auf coze.fr nach den aktuellen Tips für Strasbourg (und Umgebung) schauen.

Sonstiges -

Fragebogen

Dauer des Praktikumaufenthaltes, Vorbereitung und Motivation

Auf welchem Weg haben Sie von dem ERASMUS-Programm erfahren? Akademisches Auslandsamt / International Office

Andere -

Haben Sie bereits an einer anderen ERASMUS Maßnahme teilgenommen? nein

Halten Sie die Dauer Ihres Praktikumsaufenthaltes für: genau richtig

Aus welchen Gründen strebten Sie einen Praktikumsaufenthalt im Ausland an? Akademische (Pflichtbestandteil des Curriculums),Erwerb von Berufserfahrung,Erwerb neuer beruflicher Kompetenzen und Fähigkeiten,kulturelle,Sprachkenntnisse erweitern

Andere -

Information und Unterstützung

Wie bzw. durch wen haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Heimathochschule

relevante Links -

andere Quellen -

Falls Sie eine Mittlerorganisation genutzt haben, mussten Sie für die Vermittlung des Praktikums etwas bezahlen? -

Wenn ja, wie viel (EUR) -

Name der Mittlerorganisation -

Land der Mittlerorganisation -

Homepage der Mittlerorganisation -

Fanden Sie es schwierig ein Gastunternehmen zu finden? 1

Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung durch Ihre/n ERASMUS-Ansprechpartner/in an der Heimathochschule/Hochschulkonsortium ? 4

Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung durch Ihre/n Fachlicher/e Betreuer/in an der Heimathochschule ? 5

Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation? -

Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung?	4	
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung durch Ihre/n ERASMUS-Ansprechpartner/in an der Heimathochschule/Hochschulkonsortium ?	4	
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung durch Ihre/n Fachlicher/e Betreuer/in an der Heimathochschule ?	5	
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation?	-	
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung?	5	
Was erhielten Sie bei Ihrer Ankunft im Gastunternehmen?		ein Einführungsgespräch,eine Führung durch die Gasteinrichtung
Sonstiges	-	
Inwieweit haben sich Ihre Erwartungen in Bezug auf das Praktikum erfüllt?		
Betreuung durch einen Mentor	5	
Anspruchsvolle Aufgaben	5	
Anwendung der theoretischen Kenntnisse in der Praxis	5	
Kennenlernen des Arbeitsalltags	5	
Selbständiges Arbeiten	5	
Verbesserung von Softskills	5	
Interkulturelle Erfahrungen	5	
Persönliche Entwicklungsmöglichkeit	5	
Sonstiges	-	
Haben sich Ihre Erwartungen an das Gastunternehmen in Bezug auf das Praktikum insgesamt erfüllt?	5	
Wie beurteilen Sie den Integrationsgrad in das Gastunternehmen?	5	
Wie war Ihr Arbeitsplatz ausgestattet?	5	
Unterbringung		
Art der Unterbringung im Gastland		private Unterkunft
andere		Wohnung zusammen mit meiner Freundin
Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden?		Internet
andere		-
War es schwierig eine Unterkunft zu finden?	4	
Anerkennung		
Wurde Ihnen vor Beginn Ihres Praktikums im Ausland die Vereinbarung zwischen Heimathochschule, Gastunternehmen und Studierenden ("training agreement") ausgehändigt?		Nein/nach dem Start des Praktikums
Welches Förderjahr ist auf Ihrem training agreement angegeben?	2012/2013	

Wird Ihr Auslandspraktikum anerkannt?	Ja
Wenn ja, welche Anerkennung erhalten Sie?	ECTS
Welchen Nachweis über Ihr Praktikum erhielten Sie von der Gasteinrichtung?	Qualifiziertes Praktikumszeugnis
Sprachliche und interkulturelle Vorbereitung	
Arbeitssprache(n) im Gastunternehmen:	Französisch
Haben Sie an einem vorbereitenden Sprachkurs vor und/oder während des Aufenthaltes teilgenommen?	Nein
Wenn ja, wer hat den (die) Sprachkurs(e) organisiert?	-
Andere	-
Gesamtdauer in Wochen	-
Stunden pro Woche	-
Wird die Teilnahme am Sprachkurs anerkannt?	Weiß ich nicht
Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - Vor dem ERASMUS-Aufenthalt	3
Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - Nach dem ERASMUS-Aufenthalt	4
Hatten Sprachbarrieren Auswirkungen auf das Praktikum?	Nein
Wenn ja,	-
Andere	-
Haben Sie sich interkulturell vorbereitet?	Ja
Wenn ja, durch	Präsenztraining
Andere	Seminar an der Universität
Wenn ja, wie	freiwilliges interkulturelles Training an der Heimathochschule/Konsortium
Sonstiges	-
Welche Komponenten der http://eu-community.daad.de haben Sie zur Vorbereitung genutzt?	Erfahrungsberichte gelesen
Kosten	
Kosten während des Auslandsaufenthaltes (monatlicher Durchschnitt in Euro)	600
Erhaltenes ERASMUS Stipendium pro Monat in Euro	350
In welchem Umfang deckte das ERASMUS-Stipendium Ihre Kosten?	3
Wann haben Sie das ERASMUS-Stipendium erhalten?	am Ende des Praktikums
Haben Sie ein Unternehmensgehalt erhalten?	Nein
Wenn ja, wie hoch war Ihr Gehalt?	-
Hat das Gastunternehmen Ihnen andere Arten der Vergütung (Sachleistungen) gewährt?	Nein
Andere	-
Hatten Sie andere Einkommensquellen?	privates Stipendium

Andere	-
Geschätzter Gesamtbetrag anderer Quellen pro Monat in Euro	300
Wie viel mehr haben Sie im Ausland ausgegeben verglichen mit dem, was Sie normalerweise im Heimatland ausgeben?	150
Ihre persönlichen Erfahrungen - Bewertung des ERASMUS-Praktikums	
Beurteilung des fachlichen Nutzen des Aufenthaltes.	5
Beurteilung des persönlichen Nutzens des Praktikums.	5
Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes irgendwelche ernsten Probleme auf?	Nein
Wenn ja, bitte angeben	-
Welche Aspekte Ihres Aufenthaltes gefielen Ihnen besonders/waren für Sie besonders wichtig?	Erwerb von Berufserfahrung, Erwerb neuer fachlicher Kompetenzen und Fähigkeiten, kulturelle, Sprachkenntnisse erweitern, Freunde im Ausland
Andere	-
Haben Sie neue Techniken, Technologien und Methoden kennen gelernt?	Ja
Können Sie sich als Ergebnis Ihrer Erfahrungen mit Ihrem ERASMUS-Praktikum eher vorstellen, nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedsstaat der EU / EWR zu arbeiten?	Ja
Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen in Ihrer beruflichen Karriere helfen wird?	4
Glauben Sie, dass Ihr ERASMUS-Praktikum Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen wird?	3
Allgemeine Bewertung (Zufriedenheit) des ERASMUS-Aufenthaltes.	5
Sind Sie bereit, Outgoing und Incoming Studierenden bei Fragen zu ERASMUS weiterzuhelfen?	Ja
Welche Empfehlung und Ideen möchten Sie anderen Studierenden weitergeben (z.B. Bewerbungsverfahren, allgemeine Informationen)?	-
Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Praktika Programm verbessert werden?	Das Bewerbungsverfahren könnte noch etwas vereinfacht werden.
Der DAAD versichert, keine Daten ohne mein Einverständnis an Dritte weiterzugeben. Ich bin damit einverstanden, dass der DAAD meine persönlichen Daten speichert.	Ja.
Ich bin mit der Veröffentlichung meines Erfahrungsberichtes auf der Seite http://eu-community.daad.de einverstanden.	Ja.
Meine E-Mail-Adresse soll im Erfahrungsbericht bei der Veröffentlichung angezeigt werden.	Nein.

Datum, Unterschrift: _____, _____

